

# In the Classroom



Englisch Lehrgang 2005/07  
Evi Sulzenbacher

## Ganzheitliches Lernen im Fremdsprachenunterricht der Grundschule

Unter *ganzheitlichem Lernen* versteht man die Elementarbildung im Sinne Pestalozzis (1746-1827), der meint „... *die Idee der Elementarbildung sey als die Idee der naturgemäßen Entfaltung und Ausbildung der Kräfte und Anlagen des menschlichen Herzens, des menschlichen Geistes und der menschlichen Kunst anzusehn.*“<sup>1</sup>

Es ist also ein Lernen mit Kopf, Herz und Hand gemeint. Folglich ist ein Lerngegenstand kognitiv, affektiv und handelnd zu erarbeiten.

Für den Fremdsprachenunterricht bedeutet dies, anhand handlungsorientierter Themen die Kinder zu motivieren und sie in eine neue Kultur und Sprache einzuführen.

**Jean Piaget** (1896-1980) bekräftigte, dass Lernen durch *verinnerlichtes Handeln*<sup>2</sup> geschieht. Die Schüler müssen veranlasst werden, beim Umgang mit Sprache real zu handeln. Im Alter ab 7 Jahren „*haben die Operationen noch konkreten Charakter. Sie beziehen sich auf Gegenstände, die das Kind wirklich sieht und auf Handlungen, die es ausführt oder zumindest in der Vorstellung ausführen kann (verinnerlichte Tätigkeiten). Bei abstrakten Beziehungen versagt das Kind.*“<sup>3</sup>

Diese Erkenntnis setzte sich im naturwissenschaftlichen Unterricht längst durch, hat ihre Bedeutung auch im Fremdsprachenunterricht.

Dabei ist der Ausgang im Englischunterricht der Grundschule das Hören. Ziel ist das Sprechen, und zwar ein **kommunikatives** Sprechen. Dazwischen und vor allem vor und beim Sprechen spielt das Handeln der Schüler eine Rolle. Der

---

<sup>1</sup> Menck 1993, S.124.

<sup>2</sup> Ludwig Waas & Wolfgang Hamm, Englischunterricht in der Grundschule konkret, Auer Verlag, 2004, S.7.

<sup>3</sup> Oerter 1968, S.298.

Englischlehrer/in schafft Situationen und stellt Aufgaben, die die Kinder zum Sprechhandeln motivieren.

Das Lernen mit allen Sinnen ist für den Erwerb einer Fremdsprache von ausschlaggebender Bedeutung. Erkenntnisse aus der Gehirn- und Gedächtnisforschung zeigen, dass das Gehirn sich aus zwei Hälften zusammensetzt. Die linke Hemisphäre gilt als der Sitz für das analytisch-logische Denken (u.a. die Sprachproduktion), die rechte Hemisphäre ist für die affektiven Bereiche (z.B. Gefühle, intuitives Erfassen, musische und künstlerische Fähigkeiten, Sprachrezeption) zuständig.

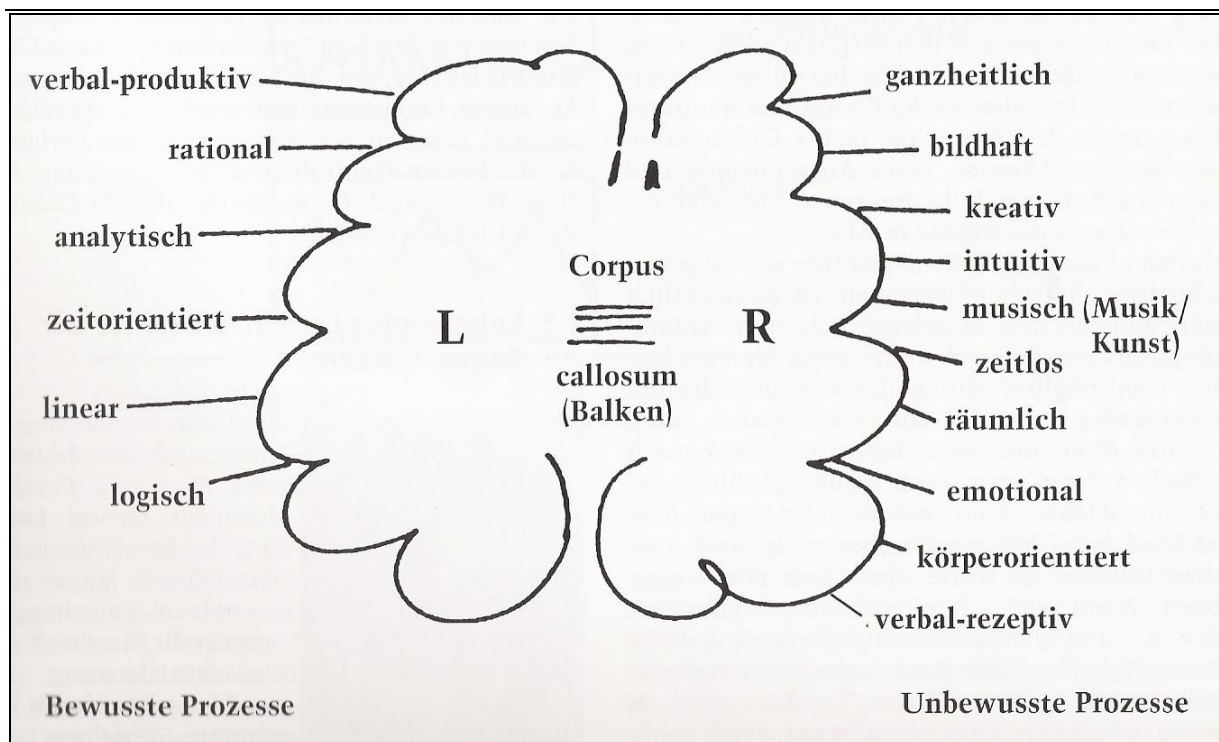


Abb. 1: Die beiden Gehirnhälften und ihre Aufgaben

In der linken Gehirnhälfte befinden sich die Gehirnsegmente, die Sitz der Sprache, der Vernunft und des überlegten Denkens sind. Ohne diese könnten wir weder sprechen noch lesen und schreiben. Hier werden Details zur Kenntnis genommen, Schlussfolgerungen gezogen oder Ursachen und Wirkungen erkannt. Hier ist auch der Sitz der Abstraktion.

Die linke Gehirnhälfte kann nur Schritt für Schritt denken. Sie kann nicht mehrere Dinge gleichzeitig wahrnehmen, sich auf etwas Ganzes konzentrieren, sondern nur Details aneinander fügen.

Einen Gegenstand oder die meisten Tätigkeiten kann man sich gut vorstellen. In der rechten Gehirnhälfte sind hierfür die Teile, die nicht in Worten und Begriffen denken, sondern in Bildern und sinnlichen Wahrnehmungen. Sie reagieren stark auf Sinneseindrücke wie Gerüche, Musik und visuelle Wahrnehmungen.

Setzt man diese Erkenntnisse im Fremdsprachenunterricht um, bedeutet dies, dass an einem Lerngegenstand möglichst viele Aktivitäten ausgeführt werden sollen, um die Zentren in der rechten **und** linken Gehirnhälfte zu aktivieren. Wenn den Schülern z.B. eine Story, also ein Hörtext angeboten wird, so wird ihr Sinn in der rechten Gehirnhälfte entschlüsselt. Auch die Gestik und Mimik des Lehrers helfen bei der Entschlüsselung mit. Der Schüler macht sich ein Bild, von dem, was er hört. Bis hierher werden also vorwiegend Zentren der rechten Gehirnhälfte beim Schüler aktiviert. Damit aber optimales Lernen stattfinden kann, müssen Aufgaben für die linke Gehirnhälfte eingeplant werden. Das kann das Nachsprechen von Wörtern sein, passende Bilder oder Wörter in die richtige Reihenfolge bringen, das Bilden von einfachen Sätzen mit Hilfe von Stichwörtern. Anschließend können die Schüler ein Bild ausmalen, ergänzen oder selbst entwerfen, was vorwiegend die rechte Gehirnhälfte beansprucht. Außerdem können die Kinder die passende Bewegungen zu dem gehörten Text finden oder die Geschichte spielen.

Wichtig ist also, dass an einem Lerngegenstand Aufgaben gestellt werden, bei denen beide Gehirnhälften aktiviert werden. Auf diese Weise wird nämlich die Kapazität des Gehirns wesentlich erweitert und ein positiver Lernerfolg stellt sich ein.

## Multiple Intelligenzen

Die Theorie der multiplen Intelligenzen wurde erstmals von Howard Gardner in seinem Buch *Frames of Mind*(1983) vorgestellt. Er geht davon aus, dass es mehr als nur eine Intelligenz gibt und dass jeder Mensch ein spezielles Profil hat, das aus verschiedenen Intelligenzen besteht. Er bezeichnet Intelligenzen als Fähigkeiten, die sich in verschiedenen Schwächen und Stärken zeigen.

Für den Bereich des Sprachunterrichts bzw. Spracherwerbs sind folgende Aspekte wichtig:

<b>Intelligenz</b>	<b>Worin SchülerInnen mit dieser Intelligenz gut sind</b>
1. sprachlich-verbal	Wörter benutzen, sich selbst schriftlich und mündlich ausdrücken
2. mathematisch-logisch	Zahlen, logisches Problemlösen und Nachdenken
3. visuell-räumlich	Details sehen, sich Dinge aus verschiedenen Perspektiven vorstellen
4. musikalisch-rhythmisch	Singen oder ein Instrument spielen, Rhythmus, Melodien erkennen
5. körperlich-kinästhetisch	mit den Händen arbeiten, Sport, Handwerk, künstlerisch arbeiten
6. intrapersonell	die eigenen Gefühle verstehen, individuelles Arbeiten
7. interpersonell	andere Leute verstehen, kooperatives Arbeiten

Um den Lernprozess zu optimieren, ist es wichtig, dass LehrerInnen auf die einzelnen Intelligenzen eingehen und entsprechende Arbeitsmaterialien anbieten.

SchülerInnen mit **sprachlich-verbaler** Intelligenz lernen gerne neue Wörter, lesen und schreiben meist viel. Sie mögen Sprachspiele, sind bemüht und interessiert, Sprache eigenständig anzuwenden.

**Mathematisch-logische** SchülerInnen brauchen Grammatikerklärungen und – regeln, Strukturen, Rätsel und Tabellen. Sie sortieren und kategorisieren gerne.

**Visuell-räumliche** SchülerInnen brauchen verstärkt Bilder, Farben, Diagramme, aber auch Suchbilder und Fotos.

**Musikalisch-rhythmische** SchülerInnen haben Freude an Liedern, Sprechgesang, Rhythmen, Lauten und Stimmen.

**Körperlich-kinästhetische** SchülerInnen wollen Handlung und Emotionen in den Bildern, sie brauchen Rollenspiele, Dialoge, praktische Übungen, Lernbehelfe, Bewegung und Spiele.

**Intrapersonelle** SchülerInnen suchen nach tieferen, komplexeren Bedeutungen in Bildern. Sie möchten vermittelt haben, dass die Charaktere in der Geschichte sich selbst und verschiedene Aspekte des Lebens erfahren. Sie brauchen auch Zeit für sich selbst, um alles reflektieren zu können.

**Interpersonelle** SchülerInnen brauchen Partner- und Gruppenarbeiten, Gespräche, Interaktion und Beziehungen in den Geschichten. Diese SchülerInnen brauchen auch verstärkt Rückmeldungen über ihre Arbeit.

## Checkliste für die sieben Intelligenzen

### Sprachlich-verbale Intelligenz

- Bücher sind wichtig für mich.
- Ich kann Wörter im Kopf hören, bevor ich sie lese, spreche oder aufschreibe.
- Ich spiele gerne Spiele wie Tabu oder Scrabble.
- Deutsch und Sachunterricht/Geografie sind leichter für mich als Mathematik.
- Ich bin erst vor kurzem für etwas gelobt worden, das ich geschrieben habe.
- Ich mag Zungenbrecher, Reime oder Wortspiele.

### Mathematisch-logische Intelligenz

- Ich kann gut Kopfrechnen.
- Mathematik gehört zu meinen Lieblingsfächern.
- Ich löse gerne Rätsel.
- Ich lerne leichter, wenn ich den logischen Aufbau einer Sache kenne
- Ich lese gerne Zeitungen (wie PM oder GEOlino), in denen über Versuche und Technik berichtet wird.
- Ich mag es, wenn wir in der Schule Versuche machen, bei denen man die Ergebnisse durch Messen feststellen kann.

### Visuell-räumliche Intelligenz

- Ich sehe oft Bilder, wenn ich meine Augen schließe.
- Ich mag Farben und gebe Acht, dass sie zusammenpassen.
- Ich mache gerne Fotos oder Videos.
- Ich mag Puzzles und Fehlerbilder.
- Ich zeichne oder kritzle gerne.
- Ich lese gerne Bücher und Zeitschriften mit vielen Bildern.

### **Körperlich-kinästhetische Intelligenz**

- Ich betreibe mindestens eine Sportart regelmäßig.
- Ich sitze nicht gerne lange still.
- Ich bastle gerne oder mache Handarbeiten.
- Die besten Ideen habe ich beim Gehen oder wenn ich mich einfach bewege.
- Ich bin in meiner Freizeit gerne draußen.
- Ich mag aufregende Fahrten in Vergnügungsparks.

### **Musikalisch-rhythmische Intelligenz**

- Ich kann gut singen.
- Ich kann beurteilen, ob eine Note falsch gesungen oder gespielt wurde.
- Ich habe oft Melodien im Kopf.
- Ich kenne die Melodien von vielen Liedern.
- Wenn ich ein Lied einmal gehört habe, kann ich beim nächsten Mal ungefähr mitsingen.
- Ich klopfe oft einen Takt oder summe beim Lernen.

### **Interpersonelle Intelligenz**

- Ich mag Gruppensportarten wie Fußball oder Volleyball lieber als Einzelsportarten (wie Schwimmen oder Laufen).
- Ich habe mindestens drei sehr gute Freunde/Freundinnen.
- Ich spiele lieber mit anderen (z. B. Monopoly oder Kartenspiele) als allein.
- Freundinnen oder Freunde fragen mich oft um Rat.
- Ich bin gerne unter vielen Leuten.
- Ich bin gerne mit Freundinnen und Freunden zusammen und unternehme mit ihnen verschiedene Dinge.

### **Intrapersonelle Intelligenz**

- Ich bin gerne für mich allein zum Nachdenken.
- Ich habe ein Hobby, das ich alleine betreibe.
- Ich führe ein Tagebuch.
- Ich habe oft eine andere Meinung als meine Freundinnen oder Freunde.
- Von mir wird gesagt, dass ich einen starken Willen habe.
- Ich weiß genau, was ich gut kann und was nicht.

## Selbstbeobachtungs-Fragebogen für SchülerInnen

<b>Ich bin „visuell“</b>	<input type="checkbox"/>	Ich erinnere mich genau an die Haarfarben anderer Leute.
	<input type="checkbox"/>	Ich beobachte immer, was eine Lehrerin oder ein Lehrer trägt.
	<input type="checkbox"/>	Meine Schrift sieht ordentlich und regelmäßig aus.
	<input type="checkbox"/>	Ich verwende oft Buntstifte.
	<input type="checkbox"/>	Ich mag es, wenn meine Bleistifte gespitzt sind.
	<input type="checkbox"/>	Für mich ist es wichtig, gut auszusehen.
	<input type="checkbox"/>	Wenn die Lehrerin oder der Lehrer spricht und dabei nichts auf Tafel oder Overhead schreibt, habe ich Probleme beim Verstehen.
	<input type="checkbox"/>	Wenn ich Vokabeln lerne, erinnere ich mich, wo im Vokabelheft ich das Wort gesehen habe.

<b>Ich bin „auditiv“</b>	<input type="checkbox"/>	Ich kann Stimmen nachmachen.
	<input type="checkbox"/>	Meine Schrift ist nicht besonders regelmäßig.
	<input type="checkbox"/>	Ich benutze Farbstifte nur, wenn es wirklich nötig ist.
	<input type="checkbox"/>	Wenn ich nicht sicher bin, wie man ein Wort schreibt, sage ich es laut.
	<input type="checkbox"/>	Ich kann mich schwer konzentrieren, wenn ich mitschreiben muss, was eine Lehrerin oder ein Lehrer sagt.
	<input type="checkbox"/>	Ich spreche laut mit, wenn ich daheim lerne.
	<input type="checkbox"/>	Manche Geräusche gehen mir auf die Nerven.
	<input type="checkbox"/>	Ich höre der Lehrerin oder dem Lehrer gerne zu, wenn sie oder er etwas erklärt.

<b>Ich bin „kinästhetisch“</b>	<input type="checkbox"/>	Ich mag Turnen und Sport allgemein.
	<input type="checkbox"/>	Ich gehe lieber schnell als langsam spazieren.
	<input type="checkbox"/>	Ich sitze nicht gerne ruhig.
	<input type="checkbox"/>	Ich rutsche oft auf meinem Sessel herum.
	<input type="checkbox"/>	Meine Schrift ist ziemlich unregelmäßig.
	<input type="checkbox"/>	Während des Unterrichts halte ich oft irgendwelche Sachen in der Hand und spiele damit.
	<input type="checkbox"/>	Wenn ich mit Freundinnen und Freunden spreche, berühre ich sie oft am Arm oder an der Schulter.
	<input type="checkbox"/>	Ich gehe oft herum, wenn ich daheim lerne.

Beobachte dich eine Woche lang und hake dann die Sätze ab, die auf dich zutreffen! Damit kannst du herausfinden, wie du am besten lernst. Übrigens: Die meisten Menschen sind „Mischungen“ aus den verschiedenen Typen.

\* Nach einer Idee von Mag. Brigitte Jug und Mag. Helmut Rieger

## **In the Classroom**

### **Classroom Language**

#### **Classroom Language**

Classroom phrases lassen sich in zwei Kategorien aufteilen: Lehreräußerungen und Schüleräußerungen.

#### **Lehrersprache**

Vieles von dem, was die Lehrkraft im Unterricht sagen muss, bezieht sich auf bestimmte Routinen im Klassenzimmer und auf die Organisation von Aktivitäten.

Es sind Fragen, Anweisungen und Erklärungen nötig, um alle Situationen in der Englischstunde abzudecken:

- signalisieren, dass der Unterricht beginnt
- die Aufmerksamkeit der Schüler gewinnen
- zuvor Gelerntes wiederholen
- ein neues Thema vorstellen
- Schüleraktivitäten organisieren
- Spielregeln erklären
- Leistungen der Schüler kommentieren ( Lob und Ermutigungen)
- Schülerverhalten tadeln
- das Ende der Unterrichtsstunde signalisieren

Im Anfangsstadium der Begegnung mit der englischen Sprache werden die Kinder selbst wenig sprechen. Sie werden bemüht sein, durch Zuhören Bedeutungen zu finden, und versuchen, die fremden Laute und Betonungsmuster durch Nachsprechen zu imitieren. Zunächst werden sie

Verständnis auf nonverbale Ebene signalisieren, indem sie auf Anweisungen der Lehrkraft angemessen reagieren (z.B. Be quiet, please! Stand up, please!...)

## **Schülersprache**

Von der ersten Unterrichtssprache an wird es für die SchülerInnen Situationen geben, in denen sie sich mitteilen wollen oder müssen. Die Äußerungen beziehen sich auf folgende Situationen:

- Verständnis/ Unverständnis ausdrücken
- Bedürfnisse ausdrücken (z.B. „Can I go to the toilet?“)
- Das Abschließen einer Aktivität signalisieren
- Meinungen äußern

## **Pupil Talk**

### Verständnis/Unverständnis ausdrücken

I don't understand.

Say it again, please.

Sorry, I don't know.

Can you help me, please?

What is... in German?

What is...in English?

Can I say it in German, please?

### Das Abschließen einer Aktivität signalisieren

I've finished.

We've finished.

Ready!

### Bedürfnisse ausdrücken

Can I have a go?

Can I go to the toilet, please?

Me, please!

No, not me, please.

That`s mine!

It`s my turn now!

### Meinungen äußern

I like it.

I don`t like it.

Super!

This is fun.

This is boring.

## **Umsetzung im Unterricht**

### **Einstimmung**

Um die Schüler auf den Englischunterricht einzustimmen, ist es wichtig, ein bestimmtes Ritual einzuführen, das fester Bestandteil jeder Unterrichtsstunde wird. Die Lehrkraft könnte die britische Flagge hervorholen, sie so platzieren, dass jeder sie sehen kann und dazu sprechen „Let`s do some English“.

Die Fahne signalisiert, dass jetzt der Englischunterricht beginnt. Andere Möglichkeiten wären z.B. ein großes Buch mit der Aufschrift „English“ hochzuhalten oder die Landkarte zu zeigen.

## **Good morning, boys and girls**

Der Lehrer oder die Lehrerein begrüßt die Klasse mit „Good morning, boys and girls“. Es ist möglich, dass einige Kinder bereits mit „Good morning“ antworten. So können diese Kinder einzeln angesprochen werden „Good morning, Stefan, and good morning, Katharina“. Der Name eines der Kinder kann dann dazu benützt werden, die Bedeutung von „boy/girl“ verständlich zu machen:

„Stefan is a boy“. Die Lehrkraft zeigt auf den Jungen und malt ein männliches Strichmännchen an die Tafel. „But Katharina“, zeigt auf das Mädchen, „is a girl“. Nun malt die Lehrkraft ein Mädchen an die Tafel. Erneut wird wiederholt „Good morning, boys and girls“. Durch das mehrmalige Hören dieser Begrüßung gewöhnen sich die Kinder an die neuen Laute und Worte, die sie sehr bald selbst sprechen werden.

Jetzt stellt sich die Lehrkraft selbst vor: „I am Mrs/Mr X“. Wichtig ist, dass mit Gestik und Mimik die Bedeutung der neuen und fremden Wörter verständlich gemacht wird. Von nun an sollte die Lehrkraft bei dem Wort „I“ auf sich zeigen. So verbinden die SchülerInnen das Wort mit der Gestik des Aufsichzeigens, was im weiteren Unterricht als Gedankenstütze dienen kann. Bei einem konsequenten Einsatz dieser „Technik“ ist der Lernerfolg garantiert.

Die Lehrkraft wiederholt „I am Mrs/Mr X“ und spricht zunächst wieder die ganze Klasse an: „Good morning, boys and girls“, ermutigt dann alle durch eine Handbewegung „Good morning Mrs/mr X“ zu sagen. Dieser Vorgang kann von der Lehrkraft wiederholt werden, um dann auf einzelne Kinder zuzugehen und diese mit einem Handschütteln zu begrüßen. Mit der Lehrkraft als Vorbild können die Kinder sich jetzt untereinander begrüßen. Das Kind, das begrüßt wurde, darf sich aussuchen, wen es selbst als nächstes begrüßen möchte. Im Anschluss an diese Begrüßungseröffnung können alle Schüler in der Klasse umhergehen und sich gegenseitig begrüßen.

### **My name is...**

Mit „Okay, Stopp! Sit in a circle!“ stoppt die Lehrkraft die vorherige Übung und fordert die Kinder auf, sich in einen Kreis auf den Boden zu setzen- wieder begleitet durch Gesten und indem sie die Kinder an ihre Plätze führt (“Sit down here!”) und mit der Handfläche auf den Boden klopft.

Sitzen alle im Kreis, wird die nächste Aktivität „Let`s play a game“ erklärt. Die Lehrkraft hält einen Ball hoch und gibt ihn einem Kind, schaltet Musik ein und fordert alle auf, den Ball im Uhrzeigersinn weiter zu reichen: „Pass the ball!“ Nach einer kurzen Weile schaltet die Lehrkraft die Musik ab und ruft „Stop!“. Sie stellt sich hinter den Schüler (z.B. Stefan) mit dem Ball, macht sich klein (auf diese Weise gibt sie für die anderen Kinder vor, Stefan zu sein) und sagt „My name is Stefan“. Mit einer Geste versucht sie den Schüler dazu zu bewegen, sich selbst nochmals vorzustellen. Danach wird die Musik wieder eingeschaltet bis zum nächsten Stop, damit sich das nächste Kind vorstellen kann.

### **What`s your name**

Die Lehrkraft setzt sich zu den Kindern in den Kreis, rollt den Ball einem Kind zu und fragt es „What`s your name?“. Dann beantwortet die Lehrkraft die Frage selbst, z.B. „My name is Lea“. Sie ermutigt zur Wiederholung des Satzes und zum Weiterrollen des Balls. Sie rollt den Ball zu einem anderen Kind und fragt: „What`s your name?“ usw.

Wenn ein Kind Schwierigkeiten hat, die Frage zu stellen, fordert die Lehrkraft die ganze Klasse auf, im Chor die Frage nachzusprechen: „All together, please“ und unterstreicht diese Aufforderung mit einer kreisenden Armbewegung. Das Sprechen im Chor gibt den eher zaghaften SchülerInnen mehr Sicherheit, und sie haben dennoch die Gelegenheit, die Frage selbst auszusprechen und den Klang der neuen Laute zu lernen.

### **Speed it up**

Um keine Langeweile aufkommen zu lassen, bietet es sich an, Bewegung ins Spiel zu bringen. Die Lehrkraft zieht einen kleinen Teddy aus der Tasche, fragt das Stofftier „What`s your name?“ und antwortet mit verstellter Stimme „ My name is Johnny“. Dann läuft sie außen um den Kreis herum, legt Johnny hinter einem Kind ab und fragt beim Weiterlaufen „What`s your name?“. Das Kind mit dem Teddy springt auf, sagt seinen Namen „My name is...“ und läuft hinter der Lehrkraft her, um sie zu fangen. Wird sie gefangen, muss sie wieder versuchen, Johnny loszuwerden. Wird sie nicht gefangen, ist das Kind nun an der Reihe, den Teddy abzuwerfen.

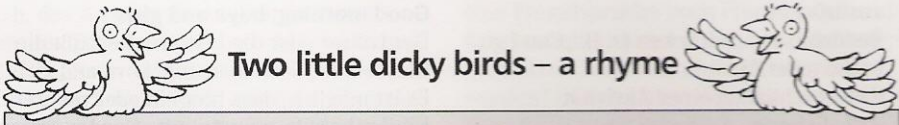
### **Good morning and goodbye**

Das bereits Gelernte wird wiederholt und die Verabschiedung „Goodbye“ eingeführt. Dazu wird der Ball wieder hervorgeholt und die Lehrkraft fordert die Kinder auf, sich im Kreis aufzustellen. „Please, get up now“. Sie unterstützt dies mit einer entsprechenden Geste. Die Lehrkraft geht in die Mitte des Kreises, wirft den Ball z.B. Lea zu und begrüßt sie mit „Good morning“, das Mädchen antwortet „Good morning“. Die Lehrkraft fragt: „What`s your name?“. Die Schülerin antwortet „My name is Lea“. Die Lehrkraft verabschiedet sich mit „Goodbye, Lea“. Lea verabschiedet sich mit „Goodbye Mrs/Mr X“ und geht in die Mitte des Kreises.

### **Two little dicky birds**

Bei der vorherigen Übung eignet sich ein authentischer englischer Kinderreim. Die Lehrkraft bittet die Schüler, ihre Augen auf sie zu richten und zuzuhören. „Look and listen!“. Sie macht mit den Armen und Fingern einen fliegenden Vogel nach und spricht dazu „a bird“. Sie zeigt dann auf ein Bild mit zwei Vögeln auf einer Mauer, das bereits vorher an der Tafel angebracht wurde.

Dann ahmt sie mit der anderen Hand einen zweiten Vogel nach und sagt „two birds“.



**Two little dicky birds – a rhyme**

Two little dicky birds sitting on a wall.	(mit beiden Händen, die Finger schnell flatternd)
One named Peter,	(die rechte Hand hebend)
one named Paul.	(die linke Hand hebend)
“Hello Peter.”	(sieht sich die rechte Hand an)
“Hello Paul.”	(sieht sich die linke Hand an)
“Hello Peter.”	(sieht sich die rechte Hand an)
“Hello Paul.”	(sieht sich die linke Hand an)
“Goodbye Peter.”	(bewegt die eine Hand von sich weg)
“Goodbye Paul.”	(bewegt die andere Hand von sich weg)

Die Lehrkraft sagt zu ihrer rechten Hand „What`s your name?“ und antwortet selbst mit „Peter“. Dann wiederholt sie mit der anderen Hand. „What`s your name?“ - „My name is Paul“. Anschließend sagt sie den Reim auf und verdeutlicht ihn mit den entsprechenden Gesten. Die Lehrkraft spricht die Sätze einzeln vor und die Schüler wiederholen sie, bis sie den ganzen Reim im Chor ohne Hilfe der Lehrkraft aufsagen können.

Die Kinder können dazu Vögel mit Sprechblasen malen und hineinschreiben.

Sie können auch anhand eines Rollenspieles den Reim der Klasse vortragen.

Am Ende der Stunde verabschiedet sich die Lehrkraft mit den Worten:“ Time is up! It`s time to say goodbye!“. Sie packt die Flagge ein und verabschiedet sich mit „Goodbye, boys and girls“.

## **Teacher-Talk-Phrases**

Anhand von Flashcards, siehe Arbeitsmaterial – Teacher-Talk-Phrases, können die Redewendungen erarbeitet werden.

Mit „Right, look at me“ und auf die Augen zeigend beginnt die Lehrkraft. Sie hält Flashcard Nr.1 dabei hoch und sagt „All together“ mit einer auffordernden Handbewegung. Sie spricht zunächst den Satz, der auf der Flashcard abgebildet ist, mit den Kindern nach, um ihn dann im Chor sprechen zu lassen. „Look at me! All together, now!“. Auf diese Weise werden die ersten vier Aufforderungen eingeführt.

Haben die Kinder die Bedeutung der ersten Flashcard sicher gelernt, kann die Lehrkraft fragen „What ist this?“ und dazu eine bestimmte Karte hochhalten. Nach jeweils vier Karten spricht sie die Aufforderungen vor und fordert die SchülerInnen diese nachzusprechen. So werden alle Aufforderungen nach und nach eingeführt.

### **Johnny says**

Nach der Sitzphase folgt ein Spiel mit körperlicher Aktivität. Die Lehrkraft gibt Anweisungen verbal oder non-verbal durch das Hochhalten der Flashcards und alle Schüler müssen diese befolgen. Wichtig ist es, dass jede Anweisung mit einer Geste und/oder Bewegung verbunden wird. Hier kann man auch den Teddy Johnny einsetzen. „Johnny says: Stand up!“. Wer die Aufforderung missversteht und falsch durchführt, scheidet aus dem Spiel aus. Mutigen Schüler sollte hier die Möglichkeiten gegeben werden, die Lehrerrolle zu übernehmen. „Let`s play a game. Johnny says: Stand up! Johnny says: Sit down!“.

Die Abwandlung des Spiels: Nur wenn die Lehrkraft „Johnny says...“ der Aufforderung voransagt, dürfen die Schüler die Anweisung befolgen.

## **I am a Robot**

Wie bei „Johnny says“ sind bei diesem Spiel die sprachlichen Ziele „Anweisungen geben und befolgen“. Die Lehrkraft ruft ein Kind nach vorne „You are a robot“. Um die Bedeutung von „robot“ klar zu machen, könnte ein Spielzeugroboter gezeigt werden. „This is a robot. Now you are a robot“. Die Lehrkraft gibt Anweisungen wie: „Sit down, please! Stand up, please! Clap your hands, please!“

Nun werden zwei Kinder ausgesucht, die das Spiel zusammen vormachen; der eine ist der Roboter, der andere gibt die Anweisungen. Danach darf die ganze Klasse Paare bilden: „Work with your neighbour“. Wer als Roboter einen Fehler macht, wechselt die Rolle „oh no, it`s wrong! Now you are the robot!“.

## **Mini Flashcard Game Ideas**

In verkleinerter Form können die Mini-Flashcards in vielfältiger Weise eingesetzt werden. Die Lehrkraft entscheidet, ob in Zweier Gruppen oder in größeren Gruppen gespielt wird („Work with your neighbour!“, „Go into groups of three or four...!“). Jede Gruppe bekommt einen Satz Bildkarten. Die Lehrkraft stellt das Spiel vor.

Beispiele:

### - Take it in turns

Alle Karten liegen zugedeckt und verteilt auf dem Tisch. Ein Schüler deckt eine Karte auf und sagt die dazugehörige Anweisung. Ist diese richtig, behält er die Karte und der nächste ist an der Reihe. Ist die Anweisung falsch, muss er die Karte wieder untermischen. Gewonnen hat das Kind mit den meisten Karten.

### -What`s my line?

Alle Karten liegen zugedeckt auf dem Tisch. Ein Kind nimmt eine Karte und versucht, durch Mimik und Gestik die Anweisung der Karte vorzuspielen. Der Rest der Gruppe schaut zu. Das Kind, das am schnellsten erkennt, was vorgemacht wird, bekommt die Karte.

- Guess the card

Alle Karten sind verdeckt auf einem Stapel in der Mitte des Tisches. Der Reihe nach dürfen die Kinder tippen, welche Karte die oberste ist. Der Schüler mit der richtigen Antwort bekommt die Karte. Falls keine Antwort richtig war, wird die Karte unter den Stapel gelegt und eine neue Runde beginnt.

Die Kinder könnten auch selbst Flashcards mit den Anweisungen herstellen und im Klassenzimmer an den Wänden anbringen. Sie dienen einmal als Erinnerungshilfe für die Schüler, und die Lehrkraft kann auf die Karten zeigen, wenn eine Anweisung nicht gleich verstanden wird.



# Teacher Talk

## Signalisieren, dass der Unterricht beginnt

- Good morning, girls and boys.
- It is time for our English lesson.
- Let's begin with a song/game/rhyme/story.

## Die Aufmerksamkeit der Schüler gewinnen

- Look at me, please.
- Look at the blackboard/overhead projector/picture/poster.
- Listen carefully, please.
- Everyone ready? Are you ready?

## Zuvor Gelerntes wiederholen

- Let us look at the new words/we learnt yesterday/we've already learnt.
- Remember the song/rhyme.
- Let's sing/say .../it again.

## Ein neues Thema vorstellen

- Today we talk about ...
- Today we learn a new song/hear a story about/play a new game.
- And, what do we do today?

## Schüleraktivitäten organisieren

- Stand up.
- Please, sit down.
- Come and sit in a circle/on the floor.
- Make a circle.
- Hold hands, please.
- Stay in your places, please.
- Clap your hands! Snap your fingers! Stamp your feet!
- Show me ...
- Give me ...
- Go and get ...
- Look and listen!
- Listen and point!
- Listen and repeat!
- All together now!
- Once more, please./Let's do it again.
- Now ask your neighbour/another girl/boy.
- Choose somebody/a girl/a boy.
- Go into groups of three/four/five.
- Work with the person next to you.
- Form two groups, please./This is team A, and this is team B.
- You and you and you ... go over there.
- Just the girls, please.
- Now, only the boys, please.

- Who hasn't had a turn yet?
- Let's say the word first.
- Let's hum the tune.
- Sing the song and do the actions.
- Let's sing it very quietly now.
- Line up, please.
- A little faster, please.
- Not so loud, please.

## Spielregeln erklären

- Let's play a new game.
- Shall we play?
- Who's going to start? Okay, you begin.
- Now it's your turn.
- One point for .../Mark the score on the board.
- Team B is the winner.
- Okay? No problems?

## Leistungen der Schüler kommentieren (Lob und Ermutigung)

- Well done! Very good!
- Excellent! Great! That's it! Correct!
- I like your picture/singing/chanting.
- Much better! Try once more!
- You can do it! Come on!
- That's nearly right.
- Do it/Say it slowly./Don't worry.
- A little louder, please, we can't hear you.
- Okay, carry on.
- You were a great class today.

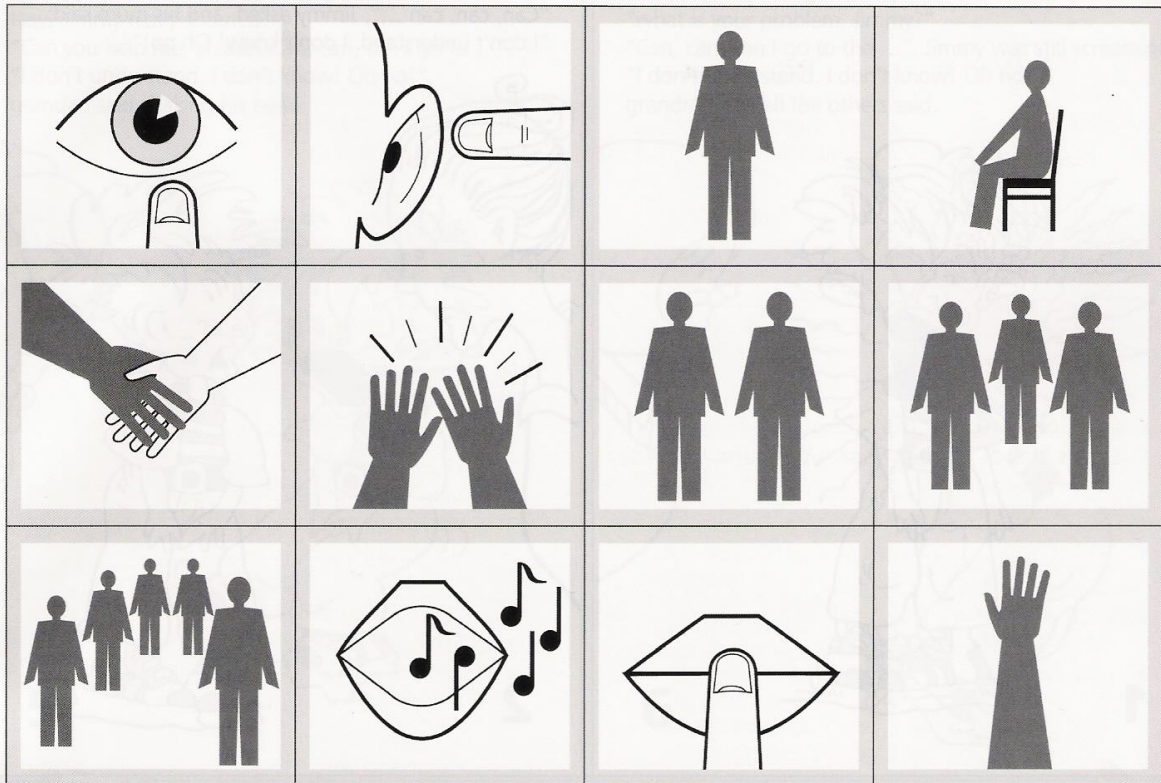
## Schülerverhalten tadeln

- Please, be quiet.
- Stop talking, please.
- Stop it now!
- Don't do that, please.
- It is enough now!
- Pay attention, now!
- This isn't good.
- Sit down, please!
- Sit still, please!

## Das Ende der Unterrichtsstunde signalisieren

- Has everyone finished?
- Please, put your things/folders/pictures/games/chairs away.
- Let's tidy up.
- Let's finish our lesson with a song/a rhyme.
- That's it for today.
- See you after the break/tomorrow.

## Teacher-Talk-Phrases



Phrase		Gestik/Bewegung
Look at me!	Schau(t) mich an!	Zeigefinger zeigt auf die Augen.
Listen carefully!	Hör(t) gut zu!	Zeigefinger zeigt auf das Ohr.
Stand up!	Steh(t) auf!	Aufstehen – gerade stehen.
Sit down!	Setz(t) dich (euch)!	Sich hinsetzen.
Hold hands!	Gebt euch die Hände!	Die Hand eines anderen halten.
Clap your hands!	Klatsch(t) in die Hände!	In die Hände klatschen.
Work with your neighbour!	Arbeite(t) mit deinem Nachbarn!	Zwei Personen stehen zusammen.
Go into groups of three!	Geht in Dreiergruppen!	Drei Personen stehen jeweils zusammen.
Go into groups of five!	Geht in Fünfergruppen!	Fünf Personen stehen jeweils zusammen.
Let's sing a song!	Lass(t) uns ein Lied singen!	Man singt: „La la la ...“
Let's be quiet!	Lass(t) uns ruhig sein!	Mund geschlossen, Zeigefinger auf den Mund.
Put your hand up!	Heb(t) deine (eure) Hand!	Eine Hand hoch halten.

## Pupil-Talk-Phrases

### Jimmy`s Problem – a story

Die Pupil-Talk-Phrases können anhand einer leichten Bildergeschichte eingeführt werden (siehe Anhang).

„Can you help me, please?“

“I don`t know.”

“I don`t understand.”

“Now I understand.”

“Can I go to the toilet, please?“

Mit “We hear a story about Jimmy” wird die Geschichte angekündigt. Die Lehrkraft liest sie vor und unterstützt mit Gestik, Mimik und Betonung. Die Bildergeschichte kann vergrößert und die Bilder können einzeln gezeigt werden. Nachdem die Lehrkraft die Schlüsselphrasen einzeln wiederholt hat, z.B. „Can you help me, please?“ und eine Zuordnung zu den Bildern vorgenommen hat, kann sie die Schüler nachsprechen lassen und jeweils ein Bild pro Gruppe verteilen. Die Geschichte wird ein zweites Mal vorgelesen und diejenigen Schüler müssen aufstehen, die ihre Phrase zum ersten Mal hören, beim zweiten Mal setzen sie sich wieder, usw.

Die Lehrkraft kann die Geschichte ein drittes Mal vorlesen, unterbricht aber ihren Vortrag, wenn die Phrasen der einzelnen Gruppen kommen und lässt diese von der Gruppe sprechen.

### **Can you help me, please?**

Bei dieser Übung sitzt die Klasse im Kreis. Die Lehrkraft verteilt eine Karte an jedes Kind. Die meisten Karten zeigen das Bild „I don`t know“ bzw. „I don`t understand“. Nur auf einigen Karten sind Teacher-Talk-Phrases. Einige Karten bleiben übrig und werden in die Mitte des Kreises gelegt. Die Lehrkraft geht in die Mitte des Kreises und fragt die Schüler der Reihe nach „Can you help me?“

.Die SchülerInnen antworten entsprechend ihren Abbildungen auf der Karte. Die meisten werden sagen „I don't know“ oder „I don't understand“, bis die Lehrkraft auf ein Kind mit einer Teacher-Talk-Phrase-Karte, z.B. „Listen carefully“, stößt. Das Kind gibt die Anweisung und der Lehrer befolgt sie mit den Worten „Now I understand“. Nun übernimmt das Kind die Lehrerrolle. Falls das in der Mitte stehende Kind die Anweisung nicht versteht, muss es weiter seine Frage „Can you help me, please?“ stellen, bis es auf eine Anweisung stößt, die es versteht und in eine Handlung umsetzen kann. Zusammen mit den Schülern sollte die Lehrperson eine falsch durchgeführte Anweisung mit den Worten „Oh no, try again“ kommentieren.

Jimmy's Geschichte kann auch mit selbst gebastelten Figuren nachgespielt werden.

Mit dem „Can you help me“ Spiel werden die neuen Pupil-Talk-Phrases geübt und die bereits bekannten Teacher-Talk-Phrases wiederholt.

## Jimmy`s Problem

This is Jimmy. Jimmy is a small boy, a very small boy. He had a problem, a big problem, a very big problem.



1

"Can you help me, please!", Jimmy asked his mummy. "Oh, Jimmy, what is your problem?", asked his mum. "Can, can, can ...", Jimmy asked, and his mum said: "I don't understand. I don't know! Oh no!"



2

"Can you help me, please!", Jimmy said. "Can I have a go?", asked Jimmy's dad. "Jimmy, what is your problem?" "Can, can, can I ...", said Jimmy. "I don't understand. I don't know! Oh no!", said his dad.



3

"Can you help me, please!", Jimmy shouted now. So Jimmy's big sister Alex came and asked: "What is your problem, Jimmy?" Jimmy shouted: "Can, can, can I go ...". "I don't understand. I don't know! Oh no!", his sister also said.

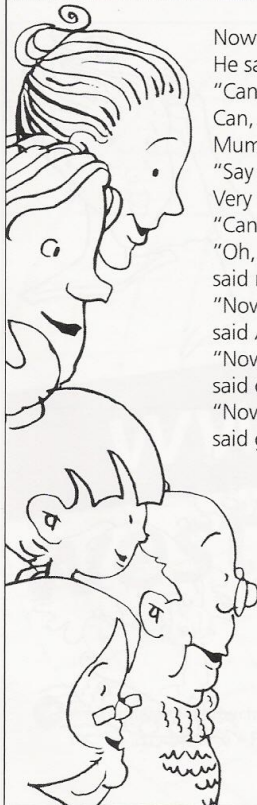
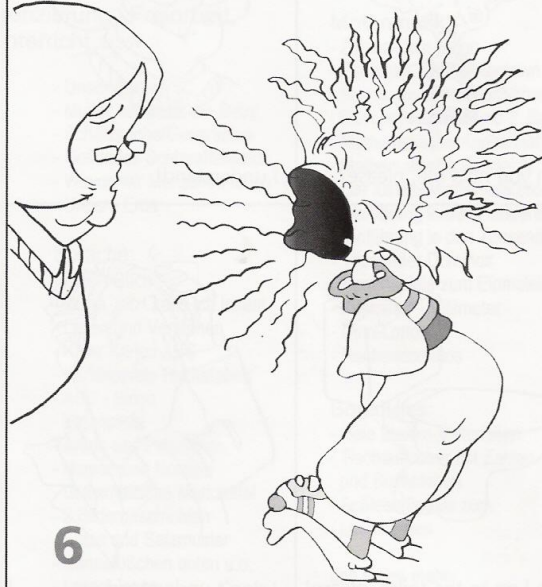


4

"It's my turn now", said grandad.  
"So Jimmy, what is your problem?"  
Now Jimmy really shouted:  
"Can you help me, please! Can, can, can I go to ...".  
"I don't understand. I don't know! Oh no!",  
grandad said shaking his head.



Jimmy started screaming: "Can you help me, please!"  
"Now there", said grandma,  
"what is your problem, Jimmy?"  
"Can, can, can I go to the ...", Jimmy was still screaming.  
"I don't understand. I don't know! Oh no!",  
grandma, like all the others said.



Now Jimmy was sad, very very sad.  
He said quietly, very quietly, very very quietly:  
"Can you help me, please!  
Can, can, can I go to the toilet, please?"  
Mum, dad, Alex, grandad and grandma listened carefully.  
"Say it again, please!", said mum.  
Very quietly and very slowly Jimmy said:  
"Can I go to the toilet, please?"  
"Oh, I understand",  
said mum.  
"Now I understand",  
said Alex.  
"Now I understand",  
said dad.  
"Now, I understand",  
said grandma and grandad.

And Jimmy was happy again,  
but ... it was a little too late!



 <p>Can you help me, please?</p>	 <p>I understand!</p>	 <p>Can I have a go?</p>	 <p>It's my turn, now!</p>
 <p>Can I go to the toilet, please!</p>	 <p>I don't understand.</p>	 <p>I don't know.</p>	
			
			

### **Stand up, please!**

Die Lehrkraft gibt Anweisungen, die von den Schülern konkret ausgeführt werden.

Beispiel:

Stand up, please.

Go to the door, please.

Open the door, please.

Close the door, please.

Go back to your seat, please.

Be quiet, please.

### **Cultural Awareness**

Die Schüler werden darauf aufmerksam gemacht, dass dem kleinen Wörtchen “please” eine hohe Bedeutung zukommt.

### **Total-Physical-Response Aktivitäten**

Wenn Kinder ihre Muttersprache lernen, tun sie dies mit ihrem ganzen Körper. Die Sprache ist dabei kein formales System von Wörtern, syntaktischen Strukturen, Aussprache, Betonung usw., denn Kinder lernen die Muttersprache ganzheitlich im Handlungsvollzug zu verstehen und allmählich zu verwenden. TPR, eine vom amerikanischen Psychologen entwickelte Methode der Fremdsprachenvermittlung, baut auf demselben Prinzip auf. Die Lernenden hören Anweisungen und setzen diese sofort in konkrete Handlungen um; ein Erfolgserlebnis ist dadurch sicherlich garantiert.

# Stand up, please!

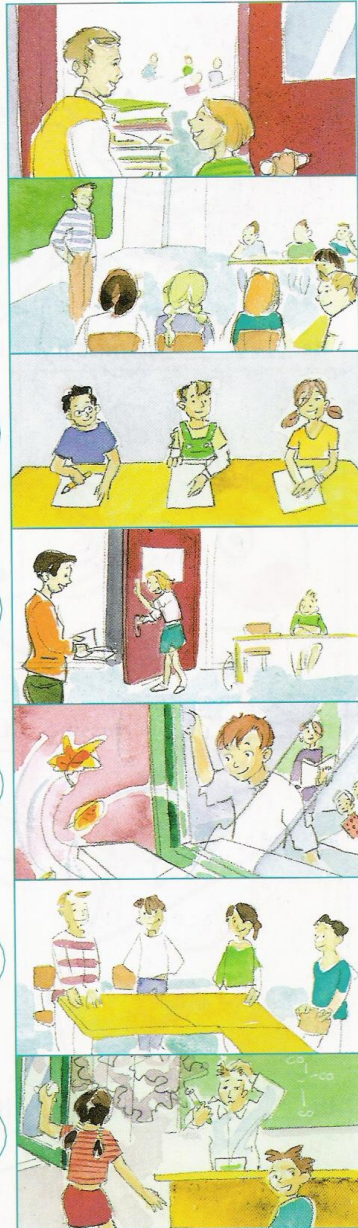
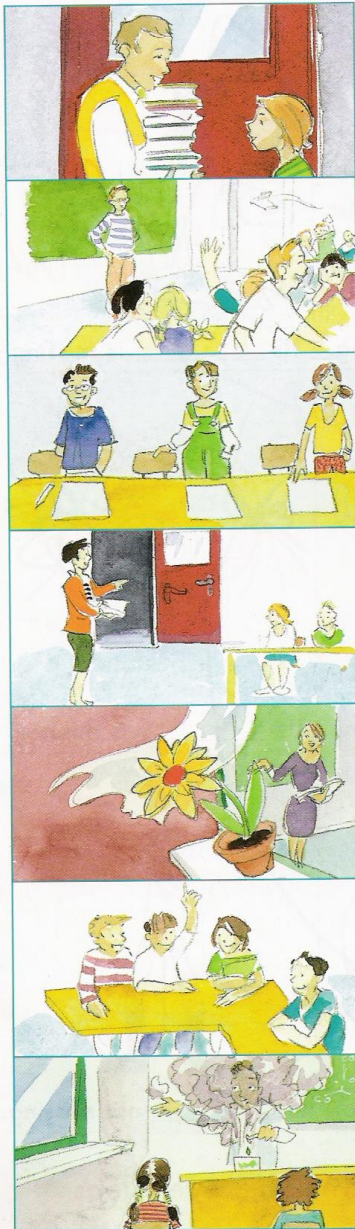
## What can you hear in the classroom?



Cut out the speech bubbles on page 41.



Stick them in between the correct pictures.



Stand up, please!

What can you hear in the classroom?



**Cut out the speech bubbles. Stick them in between the correct pictures on page 9.**

Open the window, please.

Be quiet, please.

Open the door, please.

Sit down, please.

Close the door, please.

Close the window, please.


Stand up, please.






Draw your classroom and write down the words you know:

chair, table, desk, wall, blackboard, door, window, cupboard, floor...

**Stand up, please!**

**My classroom**

 Draw the classroom you are in.



The image shows a worksheet for a drawing activity. At the top, it says "Stand up, please!" in green. Below that is the title "My classroom". A green dashed line with a dot at the end arches over the title. Underneath the title is the instruction "Draw the classroom you are in." with a small pencil icon. To the right of the instruction are three colored markers labeled "RED", "GREEN", and "BLUE". A large rectangular area is defined by a green line, intended for drawing. Various drawing tools are scattered around the drawing area: a pencil sharpener on the left, a pencil on the bottom left, a small rectangular object on the right, and two markers on the bottom right.

## Literaturliste

**Birko-Flemming Nathalie, Kieweg Werner, Luber Irene, Meyer Katrin,**  
Jump!, Lehrerhandreichung, Langenscheidt, Berlin 2003

**Doyè Peter**, Kernfragen des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule,  
Westermann, Braunschweig 2005

**Klippel Friederike**, Englisch in der Grundschule, Cornelsen, Berlin 2000

**Kordelle Katja-Elfner & Lang Cordula**, Come on- Let`s Play!, Person,2004

**Puchta Herbert & Müller-caron Amy**, Primary Classroom English, Klett,  
Leipzig 2001

**Waas Ludwig & Hamm Wolfgang**, Englischunterricht in der Grundschule  
konkret, Auer Verlag, Donauwörth 2004

**Wingate Jim, Katzböck Sigrid, Martinjak Sabine, Rosenberg Marjorie,**  
Friends, Veritas, Linz 2005